Tour de Ruhr

Etappe 9: Von Essen- Kupferdreh nach Mülheim an der Ruhr

Elf Läufer sollt Ihr sein oder ein Wechselbad der Temperaturen

Die heutige Etappe von Essen- Kupferdreh nach Mülheim an der Ruhr sollte für zwei Nova sorgen. Erstmals seit Beginn der Tour musste Kordi auf eine Etappe verzichten. Die positive Überraschung ist die Teilnahme von Carsten der sich spät, aber noch nicht zu spät, aufraffen konnte in die Tour einzusteigen. In Abwandlung eines alten Zitates können wir nun sagen: „Elf Läufer sollt Ihr sein“. Aufgrund der Länge der Etappe und dem Start an einem Sonntag musste von vornherein mit einer geringeren Teilnehmerzahl gerechnet werden. Urlaubs- und wettkampfbedingt war eine Verschiebung auf einen anderen Termin aber leider nicht möglich. So diente diese Etappe für Gabi, Arno und Ingo als letzte längere Trainingseinheit für den Hermannslauf am 29.04.2012. Von unserem Zielort, dem Schloß Broich in Mülheim, begaben wir uns mit Bus und Zug nach Essen- Kupferdreh, wo wir gegen 10.00 Uhr eintrafen.

Pünktlich zum Beginn des Laufes wurden wir am Baldeneysee von einem eiskalten Regenschauer überrascht. Soviel zum Wetterbericht, der bis in die Nachmittags-stunden weitestgehend trockenes Wetter versprochen hatte. Aber da müssen wir jetzt durch. Der Wind kommt wie immer von vorne und innerhalb von fünf Minuten sind wir das erste Mal für heute durchnässt.

Foto: Baldeneysee (Kilometer 1)

Foto: Baldeneysee (Kilometer 2)

Nach zehn Minuten sagt Gabi plötzlich: „Erstaunlich wie lange dieser Vogel tauchen kann“. Ich habe daraufhin ein Foto von dem merkwürdigen Vogel geschossen. Es wäre nett wenn mir jemand mitteilen würde um welche Art Vogel es sich hierbei handelt.

Foto: Welches Tier versteckt sich hier? (Kilometer 2)

Ich bin ja nicht sicher, aber während meiner Aufnahme ist der seltene Vogel mit dem massiven Holzschwanz nicht aufgetaucht. Vielleicht dient das Holzstück ja auch nur als Auftriebshilfe.

Bei Kilometer 3 erreichen wir den Bikertreff „Haus Scheppen“, einen ehemaligen Lehnshof aus dem 13. Jahrhundert.

Foto: Boote im Bereich „Haus Scheppen“ (Kilometer 3)

Der Regen hat inzwischen nachgelassen und am Nordufer begrüßt uns die „Villa Hügel“, der Sitz der Familie Krupp, erbaut in den Jahren 1870 bis 1873. Auf der Regattastrecke unterhalb der Villa finden am heutigen Tag internationale Jugendmeisterschaften und offene Langstreckenrennenmeisterschaften statt. Nach sechs gelaufenen Kilometer ist das Ende des Baldeneysees erreicht und wir gelangen, nach dem Passieren des Baldeneyer Stauwehrs, nach Essen- Werden.

Foto: „Villa Hügel“, im Vordergrund die Regattastrecke und ein Schiff der „Weissen Flotte“ (Kilometer 6)

Foto: „Baldeneyer Stauwehr“ (Kilometer 6)

Ein Relikt aus den Zeiten der Schiffbarmachung ist die Schleuse „Neukirchen“. Sie ist eine von 16 Schleusen die für den Transport von Kohle zum Rhein erbaut wurde. Die Schleuse wurde in den Jahren 1777 bis 1778 errichtet.

Foto: Schleuse „Neukirchen“, Essen- Werden (Kilometer 7)

Damit dieser Bericht auch seinem pädagogischen und kirchlichen Bildungsauftrag nachkommt wurden die folgenden Fotos aus Werden in den Bericht aufgenommen.

Foto: Buchhandel (Kilometer 7)

Foto: Ev. Kirche Werden (Kilometer 7)

Nach einer kurzen Orientierungslosigkeit im Zentrum von Werden überqueren wir die Ruhr bei Kilometer 8.

Von Frühlingsboten am Wegesrand begleitet, erreichen wir nach kurzer Zeit die Papiermühlenschleuse, erbaut in den Jahren 1777 und 1778, die seit dem Bau des Baldeneysees im Nichts endet. Arno beschließt kurzerhand überschüssige Kräfte loszuwerden und ich nutze die Gelegenheit ein Foto der „Vier Musketiere“ zu schießen.

Foto: Frühlingsgrüße (Kilometer 8)

Foto: „Lass Dich nicht so hängen Arno“

Foto: Papiermühlenschleuse (Kilometer 8)

Das Wetter ist mittlerweile erträglich. Der Wind hat nachgelassen, aber von Norden zieht neues Unheil heran. In der vagen Hoffnung, dass die schwarze Wolke an uns vorüberziehen möge passieren wir bei Kilometer 12 den „Kattenturm“ von Essen-Kettwig, erbaut im 13. Jahrhundert.

Foto: Kattenturm, Essen- Kettwig (Kilometer 12)

Kaum ist das Foto gemacht öffnet sich die Himmelsschleuse und ein Graupelschauer ergießt sich über uns und zwingt uns zu einer unvorhergesehenen Pause. Durchnässt und durch den aufkommenden Wind langsam auskühlend suchen wir Schutz unter einer Eisenbahnbrücke.

Foto: Unwetter in Essen- Kettwig, Hagel und Starkregen (Kilometer 14)

Foto: Unfreiwillige Pause, Carsten, Günter, Arno, Gabi, Ingo (am Apparat)

Wie verrückt das Wetter heute spielt lässt sich anhand der noch folgenden Fotos ableiten. Nach fünf Minuten ist der Spuk vorbei und die Sonne tritt hinter den Wolken hervor.

Foto: Hagelschutz, Eisenbahnbrücke Essen- Kettwig (Kilometer 14)

Da es sich nicht lohnt die Ausstellungsstücke des „Kunstpfades Ruhr“ abzulichten, habe ich mich entschlossen ein Kunstwerk aus Essen- Kettwig in den Bericht aufzunehmen.

Foto: „Skulptur Hagassini“ (Kilometer 15)

Wir überqueren die Ruhr zum letzten Mal für heute und lassen den Kettwiger Stausee links liegen.

Foto: Wehr, Kettwiger Stausee (Kilometer 15)

Von der Ruhrbrücke aus hat man einen wunderschönen Ausblick auf die Altstadt von Kettwig mit der alles überragenden Marktkirche. Am westlichen Horizont kann man schon einen Blick auf die Ruhrtalbrücke der A 52 werfen, unserer nächsten Zwischenstation.

Foto: Ev. Marktkirche (Kilometer 15)

Foto: Ruhrtalbrücke A 52 (Kilometer 15)

Nach dem Verlassen der Brücke tauchen wir ein das Blütenmeer der Auenlandschaft zwischen Essen- Kettwig und Mülheim- Mintard. Mittlerweile ist die Sonne herausgekommen und es wird langsam ein wenig zu warm, zumal man sich auf Temperaturen um 7° Grad eingestellt und noch einmal die Laufbekleidung für die kühlere Jahreszeit aus dem Schrank hervorgekramt hat.

Foto: Zwei Spuren im Matsch oder die Folgen des Schauers (Kilometer 17)

Fernab von Verkehrsstrassen, aber leider auch der Ruhr, erreichen wir bei Kilometer 18 die St. Laurentius- Kirche in Mintard. Diese katholische Kirche wurde bereits 873 erbaut.

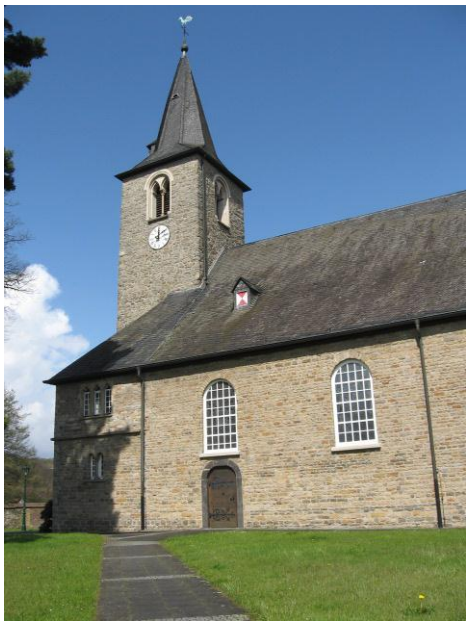

Foto: Pfarrkirche St. Laurentius, Mülheim- Mintard (Kilometer 18)

Nachdem wir Mintard verlassen haben unterqueren wir die Ruhrtalbrücke der A 52. Die Brücke wurde 1966 erbaut, hat eine Länge von 1830 Metern und eine Höhe von bis zu 65 Metern. Die Anwohner sind nicht zu beneiden, da man das Gefühl hat, dass ständig ein Intercity über die Brücke fährt.

Foto: Ruhrtalbrücke (Kilometer 18)

Um die Pferdefreunde nicht zu kurz kommen zu lassen habe ich noch schnell dieses Bild geschossen.

Foto: Reiterhofidylle im Ruhrtal (Kilometer 18)

Bei Kilometer 19 erreichen wir den Kordi- Gedächtnispfad.

Foto: „Warum so vorsichtig Arno? Oder sollen die neuen Schuhe nicht schmutzig werden?“

Mehr Schlamm geht nicht mehr. Da kommen Trailrungefühle hoch und wir gleiten nur so dahin.

Ein Spiegelbild der Temperaturverhältnisse auf der heutigen Etappe zeigt das folgende Foto.

Foto: Während Carsten und Günter das Winteroutfit vorziehen, wählt Gabi die Variante „Weiß nicht so recht“ (Kilometer 20)

Der Weg durch das Ruhrtal zieht sich immer mehr in die Länge. Erst bei Kilometer 23 treffen wir für einen Abschnitt von 200 Metern zum letzten Mal für heute auf die Ruhr. Das sogar bei leichtem Hochwasser Basketballspiele möglich sind zeigt das folgende Foto.

Foto: Wasserpolo (Kilometer 23)

Langsam schwinden die Kräfte, aber was wäre die Generalprobe für den Hermannslauf ohne eine knackige Steigung kurz vor dem Ende. Die Muskeln brennen und dann noch dieses Hindernis. Eine Brücke von 250 Metern Länge und einem Höhenunterschied von 15 Metern ist zu überwinden.

Foto: Arno und Gabi, immer schön locker bleiben (Kilometer 25)

Doch das Ende scheint nah. Bei Kilometer 27 passieren wir Schloß Broich und sind nur noch wenige Meter vom Ziel entfernt.

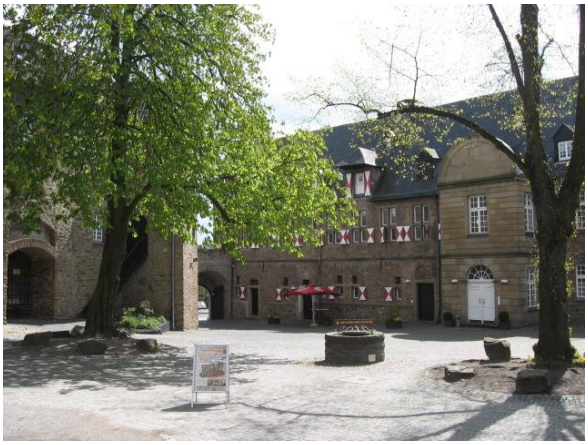

Foto: Eindrücke von Schloß Broich (Kilometer 27)

Zum Abschluss des heutigen Tages passieren wir noch einen Teil des ehemaligen MÜGA- Geländes und erreichen das Ziel unserer heutigen Etappe.

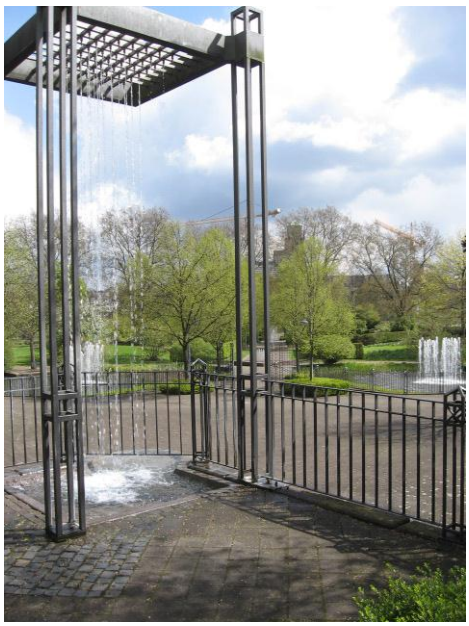

Foto: Wasserspiele auf dem ehemaligen MÜGA- Gelände (Kilometer 27)

Nun ist die Mündung der Ruhr in den Rhein zum Greifen nah. Uns trennen nur noch 16 Kilometer von diesem Ziel und 20 Kilometer vom offiziellen Ende des Ruhrtalradweges.

Die Bilanz der neunten Etappe:

- Streckenlänge: 27,4 km
- Gesamtzeit: 2:56 h, Schnitt 6:26 min (inklusive Zwangspause)
- Höchster Punkt: 75 m ü. NN, tiefster Punkt: 36 m ü. NN
- Verletzungen: keine

Die nächste Etappe von Mülheim nach Duisburg findet voraussichtlich am 12.05.2012 statt. Die Streckenlänge beträgt ca. 20 km. Es wäre schön wenn möglichst alle bisherigen Teilnehmer mitlaufen würden. Abschließend können wir die Tour de Ruhr im Duisburger Innenhafen kurz Revue passieren lassen.